

# Hausandacht

am Mittwoch  
09. September 2020

## Schöpfungstag



Liebe/r LeserIn,

in Zeiten der Corona-Krise können wir uns nicht in der Kirche und im Gemeindehaus treffen. Aber wir wollen Ihnen trotzdem nahe sein. Deshalb bieten wir in dieser Zeit, diese „Hausandacht am Mittwoch“ an.

Wenn wir uns auch nicht persönlich begegnen können: Im Glauben und Gebet sind wir verbunden.

Sie können uns Pfarrer auch erreichen

Pfarrer Ralf Kröger: 06206 - 53750

und 0151 10518601

ralf.kroeger (at) luki-la.org

Pfarrer Manfred Hauch 06251 - 9447259

manfred.hauch (at) ekhn.de

Kerze anzünden  
(Eventuelle Vorbereitung)

Eine Zeit der Stille  
(Innerliches Ankommen)

### Votum

Ewiger Gott, wenn wir auch immer noch nicht im Gottesdienst zusammenkommen können, sind wir Gemeindeglieder doch in unserem gemeinsamen Glauben vereint.

In Deinem Namen feiern wir diese Hausandacht: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### EG 503 Geh aus, mein Herz

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud / in dieser lieben Sommerzeit / an deines Gottes Gaben; / schau an der schönen Gärten Zier / und siehe, wie sie mir und dir / |: sich ausgeschmückt haben. :|
2. Die Bäume stehen voller Laub, / das Erdreich decket seinen Staub / mit einem grünen Kleide; / Narzissus und die Tulipan, / die ziehen sich viel schöner an / |: als Salomonis Seide.:|
3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, / das Täublein fliegt aus seiner Kluft / und macht sich in die Wälder; / die hochbegabte Nachtigall / ergötzt und füllt mit ihrem Schall / |: Berg, Hügel, Tal und Felder. :|
7. Der Weizen wächst mit Gewalt; / darüber jauchzet jung und alt / und rühmt die große Güte / des, der so überfließend labt / und mit so manchem Gut begabt / |: das menschliche Gemüte. :|

Liebe Leserin, lieber Leser,

Advent bereitet auf das Weihnachtsfest vor, die Passionszeit auf das Osterfest. Geprägte Kirchenjahreszeiten stimmen ein, sammeln, machen den Lebensreichtum erfahrbar. Für das Erntedankfest kannten wir eine solche Zeit bislang nicht. Das hat sich vor 10 Jahren, lange bevor es „fridays for future“ gab, geändert. Vor 10 Jahren wurde in den beiden großen Kirchen Deutschlands der Schöpfungssonntag eingeführt.

An Erntedank danken wir Gott für die Früchte des Feldes, für die Ernte, für die Lebensmittel, für die Mittel zum Leben.

Aber mit dem Schöpfungssonntag rückt die Natur in den Fokus, die nicht nur dazu da ist, auch uns Menschen zu ernähren. Die Sichtweise zu ändern, dass die Schöpfung nicht nur für uns Menschen da ist, sondern einen eigenen Wert hat, den es zu bewahren gilt.

Schon im Schöpfungsbericht erhält der Mensch von Gott die Aufgabe: „Mache dir die Erde untertan“. Damals war die Natur übermächtig, und Mensch musste ums Überleben kämpfen. Die Beherrschung der Natur ist ihm immer besser gelungen. Es heißt aber auch (2. Mo 2, 15:) Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte. Bewahren hat etwas Konservierendes - von lateinisch „conservere“ -, etwas Konservatives. Gott will, dass wir als Gärtner seinen Garten pflegen. Bebauen dagegen hat etwas Progressives. Beides ist uns Menschen von Gott als Aufgabe gegeben, und in dem Zwiespalt von Bebauen und bewahren lebt die Menschheit.

Der Schöpfungstag ist eingeführt worden, weil uns Menschen bewusst geworden ist, dass wir die

Schöpfung nicht bewahren, sondern ausbeuten. Und letztlich uns selbst unsere Lebensgrundlage nehmen. Gott aber hat uns im Rahmen des Segens beauftragt, uns die Erde untertan zu machen. Einen guten König erkennt man daran, dass es den Untertanen gut geht.

Und viel fällt uns dazu ein, wie wir die Erde ausbeuten: Klimawandel durch CO<sup>2</sup>-Produktion (In meiner Jugend fiel im Winter noch Schnee.), Flugscham (Bei einem Interkontinentalflug wird soviel CO<sup>2</sup> produziert wie ein normaler PKW in mehreren Jahren ausstößt - und das nur für Urlaub, für Spaß!), Insekten- und Bienensterben (Als ich vor fünfzig Jahren den Führerschein machte, war im Sommer die Frontscheibe meines Käfers nach nur wenigen Kilometer Fahrt mit lauter Insektenleichen übersät - heute nicht mehr. Welche Auswirkungen hat es für die Pflanzen, wenn es keine Insekten mehr gibt!), Plastikmüll in den Ozeanen, Massentourismus (Mit einem Volumen von sieben Billionen Euro ist der Fremdenverkehr der größte Wirtschaftszweig der Welt.), um nur Einiges zu nennen.

Aber lassen Sie uns nicht auf all das Negative schauen, sondern auf das Positive: Die Schöpfung, die Natur ist ein Gesundbrunnen für uns Menschen. Sie schenkt uns frische Luft zum Atmen, über den Regen sauberes Trinkwasser, ohne das wir nicht leben könnten. Kein Leben ohne Wasser. Man müsste speziell dafür einen extra Danktag einführen, weil es so wichtig ist: Einen Wassertag.

Und die Natur schenkt uns einen akustischen Genuss z.B. das Vogelgezwitscher. Und einen optischen Genuss der Bäume, des Waldes. Zu Beginn der Coronazeit war ich um die Ecke im Odenwald spazieren. Die neu ausgetriebenen Buchenblätter

erstrahlten in einem frischen Lindgrün, das mit nur so das Herz aufging. Eine Vielzahl von Farben der Blumen, Blüten und Blätter erstrahlen. Wie viele Sorten allein von Grün kennen Sie grasgrün, tannengrün, giftgrün, lindgrün, olivgrün ... Auf jeder Blumenwiese ein Füllhorn von Farben.

Und Düfte, Gerüche! Mein Lieblingsduft ist Flieder, viel besser als jedes Parfüm. Insgesamt ein Feuerwerk an Sinnesgenüssen. Gerade jetzt im Spätsommer / im Frühherbst, wo die Nächte schon etwas kühler geworden sind, und die Tage nicht mehr so heiß sind: Es ist wie im Paradies. Es ist eine Lust zu leben.

Wir können nur deshalb leben, weil unsere Erde eine Atmosphäre umgibt wie ein Schutzmantel für alles Leben. Das alles feiern wir am Schöpfungssonntag.

Für die Schöpfung können wir danken und Gott loben!

Amen

Kehrvers Laudato si, o-mi Signore (4 mal)

1. Sei gepriesen, du hast die Welt erschaffen / Sei gepriesen, für Sonne, Mond und Sterne / Sei gepriesen, für Meer und Kontinente / Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr Kehrvers

3. Sei gepriesen für Wolken, Wind und Regen / Sei gepriesen, du lässt die Quellen springen / Sei gepriesen, du lässt die Felder reifen / Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr! / Kehrvers

4. Sei gepriesen für deine hohen Berge / Sei gepriesen für Feld und Wald und Täler / Sei gepriesen für deine Bäume Schatten / Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr / Kehrvers

Wir beten:

Gott, du Quelle allen Lebens,  
wir danken dir für die Schönheit und den Reichtum deiner Schöpfung.  
Dein Name ist in jedes Blatt geschrieben, in jeden Vogel, jeden Fluss, in jedes Lebewesen.  
Hilf uns, dass wir mit Ehrfurcht und Respekt mit deiner Schöpfung umgehen und sie lieben.  
Mach uns sensibel für die Wunden der Erde und mach uns bereit, uns für die Heilung der ganzen Schöpfung einzusetzen.  
Gib uns den Mut zur Umkehr, dass wir unseren Lebensstil im Interesse deiner Schöpfung gestalten und neue Wege einschlagen.  
Befähige uns, dass wir über unseren Tellerrand hinaus blicken und uns über die weitreichende Konsequenz unseres Handelns bewusst sind.  
Gib den Verantwortlichen in Gesellschaft und Politik die Kraft, dass sie geeignete Maßnahmen zum Schutz der Schöpfung rechtzeitig einleiten.  
Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Herrn und Gott, der uns alle Zeit begleitet und mit seinem Heiligen Geist belebt,  
jetzt und alle Tage unseres Lebens.

In der Stille bringe ich vor Dich, Gott,  
was mich bewegt:  
Stilles Gebet  
(circa zwei Minuten)

Vater unser  
Gott segne uns und behüte uns.  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns  
und sei uns gnädig.  
Gott erhebe sein Angesicht auf uns  
und schenke uns seinen Frieden.  
Amen.

Bleiben Sie behütet!